Fulda, im Advent 2025

Liebe Mitschwestern, liebe Mitbrüder,
liebe Verwandte, Freunde und Bekannte!

In dieser Zeit zunehmender Bedrohungen, Unsicherheiten und Ängste weltweit gab Äbtissin Benedikta uns in ihrer Konferenz zum neuen Kirchenjahr ein Wort der Ermutigung aus dem Buch Genesis mit auf den Weg:

DU BIST EIN GOTT, DER MICH SIEHT.
Gen 16,13

Es sind Worte der verstoßenen Magd Hagar, die wiederholt erfahren hat, dass sie selbst in aussichtslos erscheinender Situation von Gott gesehen wird und durch seinen Engel Rettung erfährt – Worte, die auch uns Hoffnung und Zuversicht schenken können.

Seit dem Erstkontakt mit der PRO SECUR Immobilien GmbH vor gut einem Jahr hat es eine Reihe konstruktiver Gespräche mit Frau Ellen Klaffki und ihren Kolleginnen gegeben. Nachdem wir uns entschieden haben, das Abteigebäude zu verkaufen und hier auf unserem Gelände eine neue Wohnmöglichkeit zu errichten, hat PRO SECUR ein Vermarktungskonzept erstellt und damit begonnen, potenzielle Investoren zu recherchieren. Gleichzeitig laufen erste Planungen für den Neubau, bei denen vieles zu berücksichtigen ist: etwa die Möglichkeit zukünftiger baulicher Veränderungen, um den jeweiligen Bedürfnissen der Gemeinschaft gerecht zu werden; oder auch denkmalpflegerische Aspekte, weil die gesamte Klosteranlage unter Denkmalschutz steht.

Der Veränderungsprozess als kleiner und älter werdende Kommunität betrifft nicht nur unsere Gebäude. Seit Anfang des Jahres haben wir uns in einer Reihe von Gesprächen mit liturgischen Fragen auseinandergesetzt und gemeinsam überlegt, wie wir unsere Gottesdienste auch in Zukunft in einer würdigen und zu uns passenden Weise gestalten können. Manches haben wir inzwischen erprobt, einiges dauerhaft übernommen. Zum Beispiel wird nur noch ein Teil der Psalmodie gesungen; die anderen Psalmen trägt jeweils eine Schwester einzeln vor. - Im August kam Br. Karl-Leo Heller OSB, Cella St. Benedikt, Hannover, zur Stimmbildung in unseren Konvent und überlegte und probierte mit uns, wie wir jetzt am besten miteinander singen und das Gotteslob feiern können. Wir freuen uns auf sein Wiederkommen im Advent.

Zu den Einweihungsfeierlichkeiten des neuen Pfarrzentrums „Haus der Kirche - Lioba Munz“ am ersten Advent vorigen Jahres waren auch wir Schwestern eingeladen. Die Stadtpfarrei hatte 2019 unser Atelierhaus samt dem dahinter liegenden Gelände gekauft, um dort ein modernes und zentrales Zuhause für pastorale Arbeit, Kultur und Gemeinschaft zu schaffen. Seit Pfarrei und Kloster in unmittelbarer Nachbarschaft zueinander leben, liegt es beiden Seiten noch mehr am Herzen, den Kontakt zu pflegen und weiter auszubauen. Daher haben wir uns über den Besuch der Mitglieder des Verwaltungsrates und des Pfarrgemeinderates am 12. September besonders gefreut. Unsere Gäste erhielten zunächst eine Hausführung und stießen dabei immer wieder auf die Werke unserer 1997 verstorbenen Schwester Lioba Munz, die überall im Haus zu finden sind und die Abtei bis heute prägen. Nach der gemeinsamen Vesper und einer kurzen Gartenbesichtigung waren wir Schwestern nun von der Pfarrei zu einem gemeinsamen Abendessen ins Haus der Kirche eingeladen. In entspannter Atmosphäre entwickelte sich bald ein reger Austausch, der in Zukunft gern fortgesetzt werden kann.

Am 6. Mai jährte sich die Äbtissinnenweihe unserer Sr. Benedikta zum 25. Mal. Für die Jubiläumsfeier am 11. Mai hatte Pater Elmar Salmann OSB, Abtei Gerleve, zugesagt, die Predigt und den Festvortrag zu halten. Leider erkrankte er kurz vorher, und wir standen vor der Frage: was tun? Schnell wurde klar, dass wir an diesem Tag nicht auf Pater Elmar verzichten wollten. Darum entschlossen wir uns, den Termin ins kommende Jahr zu verschieben. Wir stehen in den Vorbereitungen für das 400-jährige Bestehen unseres Klosters 2026 und werden beide Jubiläen miteinander verbinden.

Einen besonderen Grund zum Feiern hatten in diesem Jahr Sr. Hildegard und Sr. Christa, die im Mai bzw. im Dezember 75 Jahre alt wurden.

Die monatlichen Begegnungen am Sonntag und die beiden Einkehrzeiten im Frühjahr und im Herbst werden von der Oblatengemeinschaft gern angenommen. Wir sind dankbar für den guten Kontakt und für mancherlei praktische Hilfe, die wir von ihnen erfahren, vor allem bei den Vertretungen an der Klosterpforte.

In den Tagen vor Pfingsten zeichnete sich ab, dass der Lebensweg unserer Sr. Andrea zu Ende ging. Am Abend des 6. Juni erlöste Gott sie von ihrem langen Leiden und holte sie heim in seinen Frieden. Ein Lebensbild unserer Sr. Andrea ist beigefügt.

Unter der Leitung von Professor Christoph Gregor Müller und Diakon Ewald Vogel konnten im vergangenen Jahr zweimal die ökumenischen Gottesdienste mit geflüchteten Christen in unserer Kirche stattfinden. Anschließend gab es für alle wieder die Möglichkeit der Begegnung im Gruppenraum Bonifatius.

Am Nachmittag des 4. Juni besuchte uns Dekan Dr. Thorsten Waap, der seit 2024 Leiter des evangelischen Kirchenkreises Fulda ist. Wir erfuhren dabei nicht nur vieles von seinem Werdegang und seinem großen Interesse für Ökumene und klösterliche Gemeinschaften, sondern erlebten auch einen begabten Liedermacher, der für uns und mit uns einige selbstkomponierte Lieder zur Gitarre sang.

Das Duo Pasculli gestaltete am Samstag, dem 28. Juni, ein Konzert in unserer Abteikirche. Unter dem Titel „Sommerklänge“ spielten Silke Augustinski (Oboe) und Anna-Maria Frankenberger (Harfe) reizvolle Werke bekannter und weniger bekannter Komponisten und bekamen von den vielen Zuhörern begeisterten Applaus.

Im Sommer erhielt Sr. Regina die römische Dispens von den Ordensgelübden, die sie im Februar erbeten hatte, und schied damit endgültig aus dem Kloster aus. Wir wünschen ihr Gottes Segen für ihren weiteren Lebensweg.

Sr. Evelin, die seit einigen Jahren als Klaustraloblatin in unserer Gemeinschaft lebt, begann im September eine mehrmonatige Auszeit, um erneut zu prüfen, ob das Leben im Kloster auf Dauer zu ihr passt oder ob sie eher bei ihrer Familie leben möchte.

Vom 14.-21. September begleitete Pater Albert Schmidt OSB, Erzabtei Beuron, ein zweites Mal unsere Konventsexerzitien mit Gedichten von Andreas Knapp. Seine Auswahl beinhaltete diesmal Grundelemente klösterlichen Lebens, zum Beispiel: Noviziat – Gemeinschaft – Lectio Divina. Wiederum erschloss er uns die oft nur wenige Zeilen umfassenden Gedichte so, dass wir uns eingeladen fühlten, dem Vernommenen in der Stille weiter nachzuspüren. Wir danken Pater Albert für das Geschenk dieser Tage.

Seit Oktober lebt Sr. Mihovila Tenzera, Kreuzschwester aus dem Kloster Hegne, als Gast in unserer Abtei. Sie unterstützt Sr. Hildegard im Dienst der Organistin und ist mit ihrer zugewandten und hilfsbereiten Art eine Bereicherung für unseren Kovent.

Pater Elmar Salmann hielt uns am 19. Oktober einen Vortrag zum Thema „Exil und Randexistenz.“ Das Exil, so sagte er, gehöre zur Grundverfassung sowohl menschlichen Lebens als auch religiöser Wirklichkeit. Gespannt hörten wir Pater Elmars Worten zu, mit denen er ein weites Feld umriss: vom paradiesischen Ur-Zustand des Menschen bis in unsere Gegenwart, in der wir Christen – erstmals seit der konstantinischen Wende – wieder in einer Minderheit leben.

Gefreut haben wir uns auch über den Besuch von Pater Petrus Nowack OSB, Abtei Maria Laach, Ende November und über den Impuls, den er uns mitbrachte. Ausgehend von dem Psalmwort „Pilgerwege des Herzens“ (Ps 84,6) legte er am Beispiel der verschwenderischen Liebe der Sünderin im Haus des selbstgefälligen Pharisäers (Lk 7,36-50) dar, wie gerade bei ausgegrenzten Menschen herzliche Wege – von Herz zu Herz – sichtbar werden.

Wir stehen wieder am Beginn eines neuen Kirchenjahres. Möge die Gewissheit, dass Gott uns nahe ist, auch Ihnen zum Weihnachtsfest und für das neue Jahr Kraft und Zuversicht schenken.

Das wünschen Ihnen Ihre Schwestern
die Benediktinerinnen der Abtei zur hl. Maria in Fulda